

Celtis-Schüler lassen den Jazz-Spirit aufleben

Wieder einmal stellten die jungen Jazzmusiker des Celtis Gymnasiums am jährlichen Konzert JAC (Jazz am Celtis) unter Beweis, dass nicht nur die ehemaligen Schulabsolventen, die nun eine musikalische Karriere als Jazzinstrumentalisten verfolgen und regelmäßig am JAC teilnehmen, sondern auch sie, als junge Nachwuchsjazzler das Publikum begeistern können.



Eröffnet wurde dieser Konzertabend von Tamay Cat am Solo-Piano, der das Standard „Moanin“ von Bobby Timmons in einer flotten aber gleichzeitig groovigen Art und Weise zum Besten gab und mit seinem energischen Solo für großen Beifall sorgte. Auf der Bühne abgelöst und weiter im Style des Solo-Piano kündigte Gregor Weidinger das Stück „Armando’s Rhumba“ von Chick Corea und eine Eigenbearbeitung der Spielmusik „Megalovania“ von Toby Fox an. Beim ersteren reduzierte er seine Bearbeitung auf das Wesentliche und arbeitete somit das Thema in der Originalversion aus. Wiederum das zweite Stück erschien im Gewand des Jazz-Rock, welches nicht nur am Blues orientierte Melodielinien sondern auch treibende, rhythmische Elemente im Bass aufzeigte und damit eine interessante, moderne Richtung aufwies, wie man sie im Modern Jazz findet. Stilistisch in der Gegenwart angekommen begeisterten Michelle Haberkorn am Gesang und Linus Müller am Klavier das Publikum mit dem weltbekannten Stück „Back to Black“ aus dem gleichnamigen Album von Amy Winehouse und erschufen eine gelungene Mischung aus Pop-Arrangement und jazziger Seele. Auch so sollte es im folgenden und letzten Beitrag aus der Zusatzfachklasse Jazz-Piano unter der Leitung von Waldemar Oberst stilistisch fortgesponnen werden, als

Sängerin und Pianistin Gabrielle Sibucão die Bühne betrat und Ihre Eigenkomposition „Fly Away“ ankündigte. Was ruhig, mit lange liegenden Jazz-Pop-Harmonien und einer Stimme voller Sehnsucht nach der eigenen Zukunft begann, mündete in eine Komposition die so selbstbewusst und packend war, dass sie durchaus im Jazzradio von damals wie von heute laufen könnte.

Den Abschluss des Abends gestaltete eine frisch gebackene Jazzformation aus der Zusatzfachklasse Jazz-Combo unter der Leitung von Maximilian Ludwig mit den Stücken „Caravan“ von Duke Ellington und „Havana“, bei dem einige bekannte Songwriter und Interpreten wie Pharrell Williams und Camila Cabello federführend, aber nicht alleinige Komponisten waren. Der erst kürzlich zusammengestellten Band mit den Mitgliedern Denis Khraban (Alt Sax), Anton Weißenberger (Tenor Sax), Felix Fähr (Gitarre), Claudio Göpfert (Gitarre), Maximilian Friedrich (Gitarre), Maximilian Lukat (Klavier), Nils Sasse (Bass), Dario Sommer (Percussion) und Linus Schneider (Schlagzeug) war es nicht anzumerken, dass das ganze noch so roh ist. Im Gegenteil. Durch achtsames Hören, gegenseitigem Unterstützen bei den Soli und gleichzeitigem Raum geben für Klang und Vielfalt der Instrumente bewies diese Formation nicht nur Klasse, sondern auch, dass junge Musiker den Spirit des Jazz verstanden haben und leben.